

Im Gymnasium Biel schwelt ein Konflikt zwischen Lehrpersonen und Rektor

Verbände fordern Untersuchung 60 Mitarbeitende und drei Berufsverbände fordern den Kanton Bern auf, die Verhältnisse im Gymnasium Biel-Seeland zu untersuchen. Im Mittelpunkt steht der Rektor.

Bei den Urhebern stösst man zwar auf Schweigen, doch der Brief an sich ist vielsagend. Drei Organisationen wandten sich Anfang Juni in einem Schreiben an das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Bern. Darin fordern sie eine «unabhängige Untersuchung der Vorkommnisse.»

«Leider vergeblich»

Die drei Berufsverbände sind der Schweizerische Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), die Fraktion Gymnasium von Bildung Bern sowie die Sektion Gym_bern des Bernischen Staatspersonalverbands (BSPV). Sie hätten von schwerwiegenden Konflikten der Schulleitung mit weiteren Mitarbeitenden des Gymnasiums Biel-

Seeland erfahren, schreiben die drei Organisationen.

Im Mittelpunkt der Schilderungen steht Leonhard Cadetg, Rektor des Gymnasiums Biel-Seeland. Er ist Bieler FDP-Stadtrat. Immer wieder hätten Mitglieder der Lehrerschaft Cadetg darauf hingewiesen, dass sein Verhalten gegenüber Mitarbeitenden problematisch sei. «Leider vergeblich.»

Konkrete Beispiele eines möglichen Fehlverhaltens führen die Berufsverbände keine auf. Jedoch würden sechzig Mitarbeitende des Gymnasiums Biel-Seeland die Forderung einer Untersuchung durch den Kanton stützen. Und bei Bedarf könne der Behörde eine «beträchtliche Anzahl» schriftlicher und mündlicher Berichte vorgelegt werden.

Auf Anfrage will keiner der drei Berufsverbände Auskunft geben. Nur so viel: Bei Schulen komme ein solcher Schritt sehr selten vor.

Einiges konkreter wird das Schreiben bei den Forderungen, die «in Anbetracht der Schwere der Vorkommnisse» an das Mittelschul- und Berufsbildungsamt

gerichtet werden. Für die Briefsteller ist es unerlässlich, Befragungen von Betroffenen und Zeugen durchzuführen.

Dies müsse durch eine unabhängige und fachlich kompetente Person passieren, fordern die Verbände weiter. In einem Bericht sollen schliesslich Massnahmen und ein Zeitplan für deren Umsetzung definiert werden.

Dicke Post für die Leitung des Gymnasiums. Am Telefon erklärt Rektor Leonhard Cadetg, dass er sich im Moment nicht zum Brief äussern könne.

Treffen im April

Noch einen weiteren Punkt sprechen die Urheber des Briefs an. Bereits im April hätten sich Lehrpersonen mit einem Vertreter des Mittelschul- und Berufsbil-

dingsamts getroffen. Die Lehrerinnen und Lehrer hätten diesen damals über die «gravierenden Konflikte» am Gymnasium in Kenntnis gesetzt.

Auf Anfrage bestätigt die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern (BKD) dies. Nach dem vertraulichen Gespräch habe die BKD die betroffenen Mitarbeitenden des Gymnasiums Biel-Seeland darauf hingewiesen, dass eine offizielle Eingabe nötig sei, um weitere Abklärungen einleiten zu können. «Diese Eingabe liegt mit diesem Schreiben, das wir vergangene Woche erhalten haben, nun vor.» Nun kläre der Kanton den Sachverhalt ab und hole Stellungnahmen von allen Seiten dazu ein.

Benjamin Lauener



Im Gymnasium Biel-Seeland rumort es. Foto: Adrian Moser